

Diversity-Preisträger 2015 in der Kategorie Diversity-Führungskraftpreis / Diversity Engagementpreis

Univ.-Prof. Dr. Stephan Zelewski

Was sind Ihre Aufgaben innerhalb der UDE?

- Lehre und Forschung im Bereich „Produktion“ und „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Studiendekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften für die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre
- Ansprechpartner für den Bereich „Betriebswirtschaftslehre“ der Programme ProSALAMANDER und OnTOP NRW der Universität Duisburg-Essen
- Direktor des Instituts für Produktion und Industrielles Informationsmanagement, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Mitglied in diversen „zentralen“ Instituten, wie dem IBES (Institute of Business and Economic Studies, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), ICB (Institute for Computer Science and Business Information Systems, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) und ZLV (Zentrum für Logistik und Verkehr, Zentrale Einrichtung der Universität Duisburg-Essen)
- Fachstudienberater für den Bereich „Betriebswirtschaftslehre“, z. B. im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre

Wofür wurden Sie mit dem Diversity-Preis 2015 ausgezeichnet?

Diversity-Führungskraftpreis und Diversity Engagementpreis

Warum ist Ihnen das Thema Vielfalt (an einer Hochschule) wichtig?

- Erschließung von Perspektiven und Kompetenzen, die im „Mainstream“ wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge kaum berücksichtigt würden, d. h. „Befruchtungen“ von disziplin-fernen Fragestellungen, Beurteilungskriterien und Ähnlichem
- Erweiterung des persönlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Hintergrunds von Mitgliedern einer wissenschaftlichen Organisationseinheit (Institut, Fakultät usw.)
- „Gegenwehr“ gegen allgegenwärtige Anforderungen (auch des Rektorats), sich an „internationale Standards“ im Sinne einer „Vereinheitlichung“ anzupassen:

- a) Vielfalt bedeutet aus meiner Sicht auch die Akzeptanz von innerorganisatorischen „Partisanen“, die bewusst vom Standardisierungsdruck abweichen und kreative, innovative Lösungsvorschläge für aktuelle Probleme hervorbringen
- b) Vielfalt ist grundsätzlich eine „spannende“ Antwort auf „gleichmacherische“ Bestrebungen, den akademischen Betrieb durch passive Anpassungen an Mainstream-Standards „einzuebnen“ und „gefügig“ zu machen
- c) Vielfalt bedeutet aus meiner Sicht grundsätzlich „kreatives Chaos“, aktives Abweichen von „Standards“ und Akzeptanz von „Individualität“: das ist m. E. eine klare, aber an unserer Universität kaum diskutierte („kritische“) Alternative zur („affirmativen“) Anpassung an tatsächliche oder vermeintliche nationale oder internationale Standards, deren Funktionalität – oder Dysfunktionalität – für den akademischen „Hochschulbetrieb“ kaum kritisch hinterfragt, sondern mehrheitlich als „gegeben“ hingenommen wird

Wie möchten Sie dieses Thema weiterhin stärken?

- Förderung von weiblichen Studierenden und von Studierenden mit „Migrationshintergrund“ (Überschneidungen der beiden Zielgruppen sind von vornherein „zugestanden“), die sich in den Studiengängen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften profiliert haben, um sie als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter für meine oder eine andere Organisationseinheit der Fakultät mit dem Angebot einer Promotionsmöglichkeit zu gewinnen
- weiterhin Mitwirkung im Programm OnTOP NRW (als Nachfolger des Programms ProSALAMANDER) der Universität Duisburg-Essen und ähnlicher Programme, die auf die Förderung von Akademikerinnen und Akademikern mit ausländischen Hochschulabschlüssen abzielen, sowie von Programmen, die Studierende an der Universität Duisburg-Essen mit „Migrationshintergrund“ unterstützen
- Offenheit meiner Organisationseinheit für Studierende aus Lehramtsstudiengängen als studentische oder wissenschaftliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, weil Studierende aus Lehramtsstudiengängen gegenüber „konventionellen“ wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen oftmals erfrischend „andersartige“ Perspektiven einzubringen vermögen, aber hinsichtlich ihres Potenzials an anderen Stellen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften nicht immer „angemessen“ gewürdigt werden